

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 10

Artikel: Photographieren oder Zeichnen?
Autor: Merkli, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

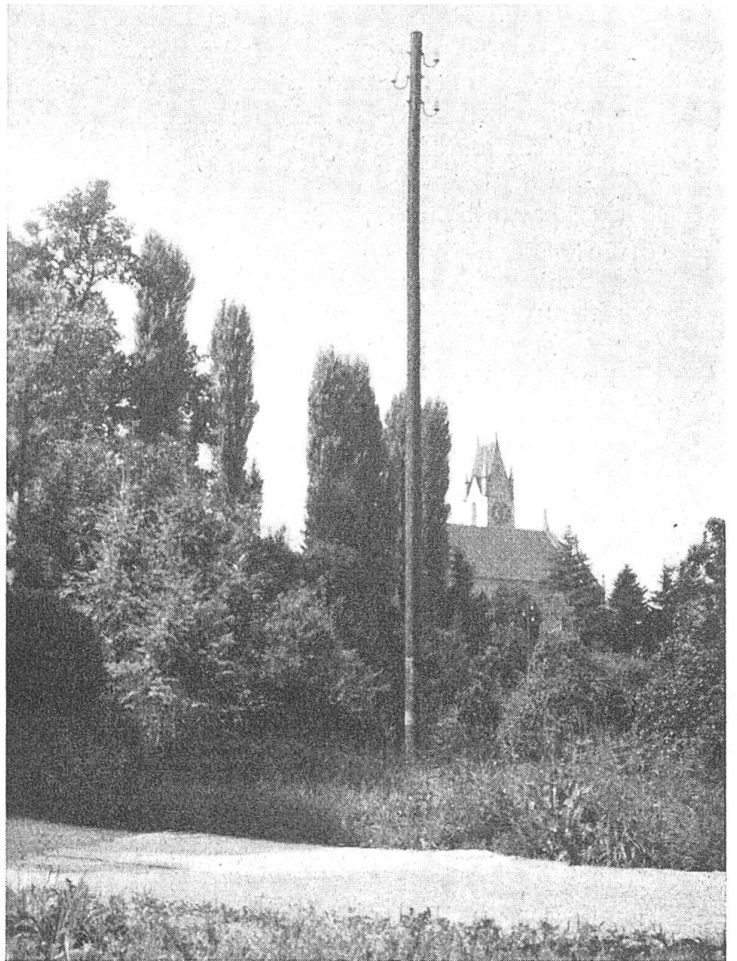
Von *G. Merki*

*« Nichts Schöneres gibt es auf der Welt,
Als wenn man wandern kann! »
Nun kauf ich einen Apparat
Und fang zu knipsen an!*

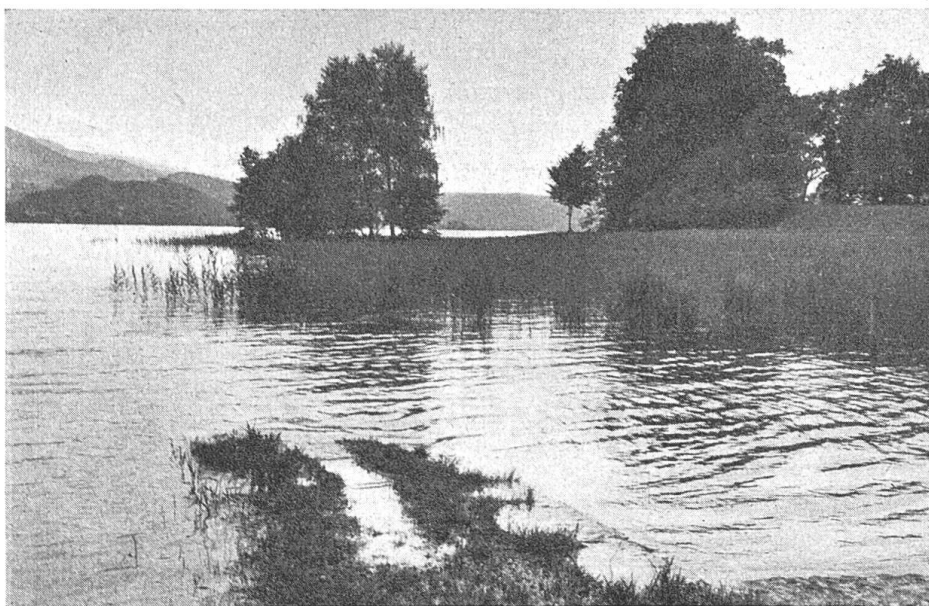
So dachte wohl schon mancher frohe Wanderer seit dem Bestehen der Amateur-Photographenapparate und knipste auf Spaziergängen und Reisen, was das Zeug hielt: Gutes, Mittelmäßiges und mehr Schlechtes. Immerhin, man hatte eine Erinnerung an Erlebtes und freute sich darüber. Aber man dachte trotz des unter Umständen teuren Sportes und des oft für mißratene Aufnahmen unnütz ausgelegten Geldes nicht daran, daß jedem Menschen von Natur aus ein Photoapparat in seinen beiden Augen geschenkt wurde.

« Ja was, zeichnen, dazu habe ich doch einmal kein Talent und kein Geschick, und die Zeichenstunden in der Schule waren mir immer die unangenehmsten und verhaßtesten! »

Diese und andere Ausreden sind denn auch gang und gäbe, wenn man irgendwo auf die-

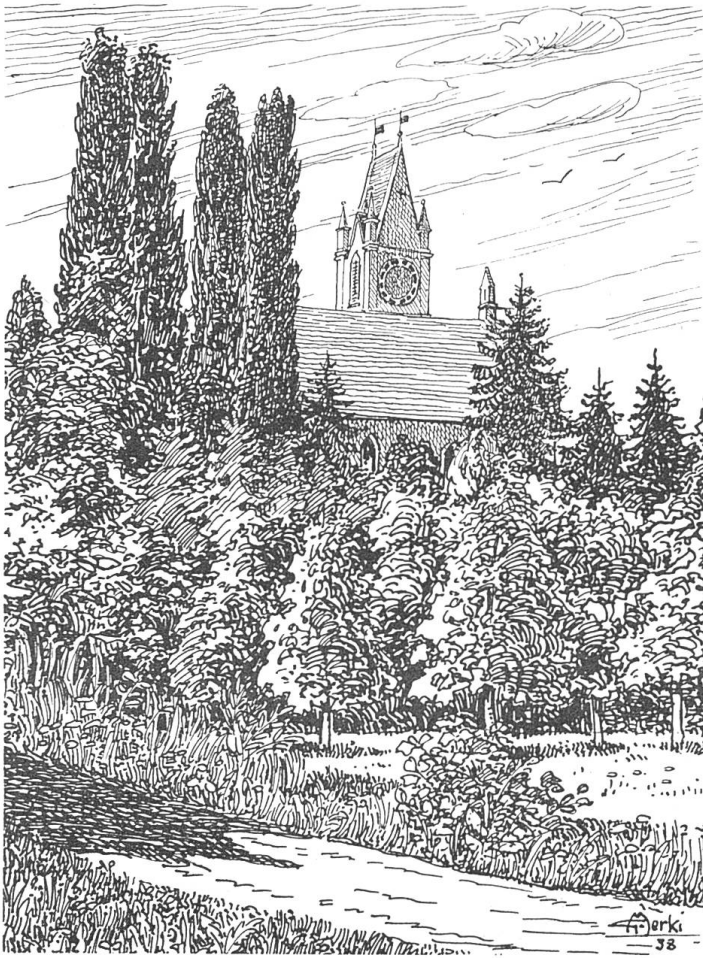


Eine der üblichen Amateur-Photographien, wie sie haufenweise die Albums füllen.



Solche Aufnahmen macht man als Ferienandenken.

ODER ZEICHNEN ?



Das gleiche Sujet im Skizzenbuch des Verfassers.

ses Thema zu sprechen kommt, oder wenn man einmal jemanden vor einem schönen alten Haus, einer malerischen Kapelle oder einer interessanten Baumgruppe zeichnen oder malen sieht.

Das ist nur ein Vorurteil. Wie man es auf jedem andern Gebiet, in jedem andern Fach immer wieder sagt und wiederholt: « Übung macht den Meister! », so will man es beim Zeichnen einfach nicht glauben und begreifen, daß man auch hier, um Fortschritte zu machen und Ordentliches zu leisten, üben und immer wieder üben muß. Ein einfaches Hilfsmittel dazu ist ein Skizzenbüchlein, das man bequem mit sich tragen kann, und in das man täglich, bei jeder Gelegenheit, mit Bleistift, Feder oder Pinsel, aus dem Gedächtnis, nach Natur, auch nach einer guten Vorlage, etwas zeichnet oder malt, unbekümmert und unbeschwert der sich gerne hie und da zeigenden Kritik! Man verliere nie den fröhlichen Mut und bedenke stets, daß man durch Fehler lernt, und daß noch kein Gelehrter und Könnner vom Himmel gefallen ist. Mit dem fleißigen Üben ins Skizzenbuch kommt das Können, und mit dem Können die Freude, die gleiche Freude, wie sie das unverdorbene Kind im vorschulpflichtigen Alter, wie sie der Schüler im richtig erteilten, lustbetonten Zeichenunterricht der Schule, aber auch der Dilettant und der Künstler empfindet.



Wird die Erinnerung an die Landschaft durch eine selbstgemachte Zeichnung nicht viel intensiver wahrgelassen?